

# Dichterschlacht mit zwei Siegern: Publikum konnte sich nicht entscheiden

Poetry Slam im Hallenbad-Kulturzentrum mit 80 Gästen – Jesko Habert und Sebastian Hahn machten das Rennen

VON MARC BEIERSTEDT

**WOLFSBURG.** Im Hallenbad am Schachtweg fand am Donnerstagabend eine erneute Auflage des beliebten Literaturformats „Poetry Slam“ statt. Die 80 Gäste verfolgten eine abwechslungsreiche Veranstaltung unter der Moderation des erfahrenen Poetry-Slammers Dominik Bartels.

➔ Sebastian Hahn nahm sich mit bissigen Humor selbst aufs Korn

Dabei konnten sie vier Künstler und Künstlerinnen erleben: Monika Mertens aus Hamburg berichtete in einem bewusst zähflüssig wirkenden Erzählstil und mit teilweise völlig unerwarteten Pointen von den Problemen des Alters und von skurrilen Treffen mit „dem halbnackten Brasilianer in der Futterkammer“.

Gerrit Wilanek aus Hannover legte im Gegensatz zu seiner Vorrednerin ein deutlich erhöhtes Tempo an den Tag. Mit allerlei Anekdoten rund um seine Lieblingsbeschäftigungen „Essen“ und „Trinken“ breitete er mit viel Wortwitz vor dem Publikum seine Lebensgeschichte aus.

Jesko Habert aus Berlin trug seine Beiträge konse-

quent in Versform vor und hangelte sich dabei geradezu virtuos von Reimschema zu Reimschema. Auf elegante Art und Weise berichtete er zunächst über seinen eigenen Werdegang und band später in einem interaktiven Rollenspiel sogar eine Person aus dem Publikum in seinen Vortrag ein und überließ ihr den Ausgang seiner Geschichte.

Sebastian Hahn aus Westerstede, der laut eigener Aussage „bereits „kurzatmig wird“, nahm sich mit bissigem Humor selbst auf die Schippe und erzählte von seinen vergeblichen Ambitionen zur Gewichtsabnahme mittels diverser Trendsportarten. Passend zum Veranstaltungsort hatte er auch noch eine Geschichte zum Besuch im Schwimmbad parat, die vor ekeligen Momenten nur so strotzte.

Das Publikum war wie üblich während der gesamten Veranstaltung nicht nur stiller Beobachter, sondern interaktiver Bestandteil und entschied nach jedem Beitrag mittels Wertungskarten über die erreichte Punktzahl. Für



Poetry-Slam im ausverkauften Hallenbad - unter Corona-Bedingungen. Die vier Wortakrobaten sorgen für allerbeste Unterhaltung.

FOTO: MARC BEIERSTEDT

die meisten Gäste war es nicht der erste Poetry Slam, so auch nicht für die Wolfsburgerin Stella Behrens: „Ich habe schon drei oder vier Poetry

Slams gesehen. Als Germanistikstudentin finde es beeindruckend, wie Jesko Habert in seinen Vorträgen mit der Sprache umgeht und das Met-

rum variiert.“ Im Finale traten dann Jesko Habert und Sebastian Hahn zum Duell an. Das Publikum hatte die Aufgabe mittels Applaus zu entschei-



Direkt zur Bildergalerie: Einfach den QR-Code mit dem Handy fotografieren.

CODE: WAZ

waz-online.de

Weitere Bilder zum Thema finden Sie im Internet



den, wer der Gewinner war. Auch nach dem zweiten Versuch herrschte allerdings Unklarheit, welcher Künstler vorn lag und so entschloss Moderator Dominik Bartels kurzerhand, beide zu Gewinnern zu erklären.

Das Publikum war in jedem Fall der Gewinner und kann sich schon auf eine Fortsetzung freuen. Zum Internationalen Frauentag wird es am 18. März im Hallenbad einen Poetry Slam mit komplett weiblicher Besetzung geben



## 6000 Euro für die Schulküche in Afrika

**WOLFSBURG.** Nach 20 Jahren vergeben die Wolfsburger Gastronomen Carste Gädke und Tom Graubner das Restaurant Awilon im Kunstmuseum auf.

Am letzten Öffnungsabend gab es ein tolles Dinner für den guten Zweck. Die 120 Plätze an

Stammkunden waren schnell vergeben. Eine große Tombola mit Preisen im Wert von 9000 Euro stand im Mittelpunkt. Viele Unternehmen aus Wolfsburg und der Region unterstützten die Aktion. Durch den Abend führten Sandra Wukovich und Joachim Franz vom

Verein „Be Your Own Hero“. Und die Gäste zeigten sich spendabel und kauften Lose im Wert von 6120 Euro. Das Geld ermöglicht ein Jahr lang den Betrieb der Schulküche in der gerade fertiggestellten Reichenau Mission Primary School in Afrika.



## Sparkasse unterstützt das TTW mit 2000 Euro

**WOLFSBURG.** Die Sparkassenstiftung für Kultur und Soziales fördert mit rund 2000 Euro ein Projekt des Tanzenden Theaters Wolfsburg. Es heißt „Singend Leben eben“ und handelt vom Pandemie-Alltag zwischen Online-Meeting und Kinderhüten im Homeoffice. Unter der künstlerischen und musikalischen Leitung

von Cinzia Rizzo haben die Sängerinnen und Sänger des TTW dieses ganz besondere Projekt begonnen und trotz pandemiebedingter Einschränkungen erfolgreich abgeschlossen. In den heimischen Studios des Ensembles entstanden Songs wie „Hello Kaffee“ (nach „Hello Dolly“), die der Sänger Riccardo Rizzo singt – am

Ende sieht man sein typisches Online-Meeting-Outfit: Oben schick und unten Jogginghose. Bei einer der ersten Chorproben schaute Silke Comberg, Vorsitzende der Sparkassenstiftung für Kultur und Soziales, im Hallenbad vorbei und dankte allen Beteiligten für das gezeigte Engagement und das Durchhaltevermögen.

## Lesung des Literaturkreises lockte viele Besucher an

Ingo Schulze las aus seinem Roman „Die rechtschaffenen Mörder“

VON ROBERT STOCKAMP

**STADTMITTE.** Der vielfach preisgekrönte Autor Ingo Schulze las am Mittwochabend auf Einladung des Literaturkreises Wolfsburg in der Aula des Ratsgymnasiums aus seinem Roman „Die rechtschaffenen Mörder“. Die Veranstaltung lockte viele Besucher an, die gespannt den Auszügen aus dem ungewöhnlich gestrickten Roman lauschten.

Im Mittelpunkt des Romans steht der Buchhändler Norbert Paulini, der im Dresden der 1970er Jahre ein Antiquariat eröffnet. Dabei ist das Buch in drei Teile gegliedert, die jeweils von einem anderen Ich-Erzähler geleitet werden. Der Leser muss über die Zeit selbst herausfinden, wer dort gerade erzählt.

Dies und die charmante etwas altertümliche Sprache machen den besonderen Reiz des Werks aus. Schulze verarbeitet dabei wie in anderen Werken auch unter anderem die Wendezeit mit ihren Gewinnern und Verlierern. Das ist hier aber nicht der Kern des Romans.

Der Leser wird über einen langen Prozess aus verschiedenen Winkeln an die Hauptfigur herangeführt. Am Ende ergibt sich ein zwar recht rundes, aber nicht eindeutiges Bild, das viel Raum zum Nachdenken gibt. „Ich selbst hätte es gerne eindeutiger gehabt“, sagte



Ingo Schulze las in der Aula des Ratsgymnasiums aus seinem Roman „Die rechtschaffenen Mörder“.

FOTO: ROBERT STOCKAMP

Schulze. Das Buch ist wie seine anderen Werke auch während des Schreibens entstanden – ohne großen Plan.

Das sei seine Arbeitsweise, betonte Schulze. Fest vorgenommen hatte er sich nur, in dem wie er sagt „legendenhaften Stil“ zu schreiben, der ihm bei Joseph Roths „Der Leviathan“ so gefallen habe.

Das Publikum nahm es begeistert auf und nutzte die Gelegenheit zum Gespräch mit dem Autor im Anschluss an die Lesung weidlich. Der Au-

tor freute sich vor allem, noch einmal aus dem Buch lesen zu können. Das Buch war Anfang 2020 erschienen. Im selben Jahr sollte er eigentlich schon in Wolfsburg daraus lesen. Aber diese Veranstaltung fiel wie viele seiner Termine der Corona-Pandemie zum Opfer.

Zur nächsten Veranstaltung des Literaturkreises in der Aula des Ratsgymnasiums ist Gabriele von Arnim eingeladen. Sie liest am Donnerstag, 10. Februar, aus ihrem Buch „Das Leben ist ein vorübergehender Zustand“.

Nähere Informationen gibt es im Internet unter [www.literaturkreis-wolfsburg.de](http://www.literaturkreis-wolfsburg.de).